

31. Jahrgang

1. Quartal 2011



ZEITUNG FÜR SCHINKEL

Herausgegeben vom CDU-Ortsverband Schinkel

Wir informieren, regen an, planen und verantworten.

Stegelmann

Blumen erleben

- 
- Hochzeitsfloristik
 - Dekorationen aller Art
 - Lieferservice
 - Fleurop-Service
 - Trauerfloristik
 - Schnittblumen und Topfpflanzen
in großer Auswahl

24214 Lindau/Revensdorf · Tel. 0 43 46 / 76 28

24214 Gettorf · Tel. 0 43 46 / 60 00 443

Mo-Fr 7.30-18 Uhr, Sa 7.30-13.00 Uhr, So 9.30-12 Uhr

Gemeinde Schinkel
- Die Bürgermeisterin -



Schinkel, den 3.3.2011

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger der Gemeinde Schinkel,

unter dem Motto „**Unser sauberes Schleswig-Holstein**“ wollen wir auch in diesem Jahr unsere Aktion „**Sauberes Dorf**“ durchführen.

**Treffpunkt: Sonnabend, 26. März 2011, um 9:30 Uhr,
Pension Glusk**

Arbeitshandschuhe werden von uns zur Verfügung gestellt. Ich hoffe auf eine rege Beteiligung und bitte im Anschluss an die Aktion zu einem gemeinsamen Imbiss in den Redderkrog.

Die **Schredderaktion** wird ebenfalls am **26. März 2011** durchgeführt. Telefonische Anmeldung bitte bis spätestens 22.3.2011 bei der Bürgermeisterin unter 93 93 56 oder bei Herrn Prosch unter 0173 – 518 56 01.

Die **Grünabfallsammlung der AWR mbH** findet in Schinkel am **23. März 2011** statt.

Eine **mobile Schadstoffsammlung** wird im Jahr 2011 in Schinkel nicht durchgeführt. Dafür stehen ganzjährig die Recyclinghöfe zur Verfügung.

Als weiteren wichtigen Termin bitte ich Sie, folgendes Datum vorzumerken:

7. September 2011: Sperrmüllabfuhr im gesamten Ort

Die Gemeinde Schinkel hat einen kleinen Anhänger mit Brennholz (Kirsche, Tanne usw.) meistbietend abzugeben. Angebote nehme ich gern entgegen unter Tel. 93 93 56 **bis zum 18. März 2011**.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre Sabine Axmann-Bruckmüller
- Bürgermeisterin -

Radweg Schinkel-Neuwittenbek

Getreu dem Sprichwort „Was lange währt, wird endlich gut“ ist nach den Abholzungsmaßnahmen zu Beginn des Jahres auch der erste Spatenstich für den neuen Radweg gemacht worden. Beginnend am Moorweg wird in den nächsten Monaten der Radweg auf der nördlichen Seite der K 92 Richtung Fähre Landwehr entstehen.

Er verläuft hinter dem Knick und vor dem Haus der Familie Kessler vorbei bis zum Anschluss an den Radweg aus Neuwittenbek. Dabei muss die Fahrbahn der K 92 geringfügig verlegt werden.

Mit dem Radweg erfüllt sich ein alter Schinkeler Wunsch, der schon einige Generationen von Gemeindevertreterinnen und -vertretern beschäftigt hat. Verläuft alles nach Plan, kann der Weg bereits in diesem Sommer genutzt werden.

S. Axmann-Bruckmüller

Schinkel feiert seinen neuen Radweg!

Einladung zur Party mit Blick auf die Baustelle!

Viele haben sicherlich das Plakat am Ortsausgang Richtung Landwehr schon gesehen:

Am 02. April 2011 wollen wir ab 18:00 Uhr den Baubeginn für unseren neuen Radweg feiern. Olaf Reese, dessen Wiese den optimalen Blick auf die Baustelle bietet, stellt uns den Grund zur Verfügung. Bei der Gelegenheit nutzen wir das für den Bau abgeknickte Holz, um uns an einem Feuer zu wärmen. Selbstverständlich gibt es auch eine Schlechtwetterlösung.

Für Getränke ist in altbewährter Manier der Kröger zuständig. Grillwurst und Grillfleisch gibt es selbstverständlich auch. Die Kinder können sich dazu Stockbrot machen. Jeder ist herzlich willkommen!



Andreas Kobzik Immobilien

Verkauf · Vermietung · Bewertung



Wir haben Ihnen viel zu bieten!

Telefon:

043 46 / 60 16 11

24214 Gettorf · Mühlenstraße 7-9

www.kobzik-immobilien.de

Winterdienst in Schinkel

Ist es nicht schon merkwürdig? Jahrelang hatten wir keinen richtigen Winter mehr, nur viel Regen und Matsch, weil uns der angebliche Klimawandel voll erreicht hat! Weiße Winterlandschaften und zugefrorene Seen kannte man nur noch aus der „guten alten Zeit“. Jetzt ist er seit dem letzten Jahr wieder da, und keiner mag und will ihn mehr so richtig.

Wie problematisch es ist, einen für alle zufriedenstellenden Winterdienst – und dies gilt nicht nur für unsere Gemeinde – zu gewährleisten, hat die Sitzung des Bau-, Wege- und Umweltausschusses am 17.02.2011 gezeigt. Dort wurde unter anderem von einigen Bewohnern der Winterdienst stark kritisiert. Bemängelt wurden schlecht geräumte Gehwege, verspätete Räumung der Straßen, vom Schneepflug wieder zugeschobene Gehwege und Hofeinfahrten und nicht zeitnaher Einsatz von Streumitteln.

Wer hat als Bürger denn schon mal aktiv im Winterdienst mitgearbeitet? Dann nämlich würde er erfahren haben, dass diese Kritik letztendlich nicht nur in Schinkel vorhanden ist! Fakt ist, dass bei Schneefällen und Eisglätte immer möglichst schnell auf die Situation eingegangen werden muss und es niemals möglich sein wird, allen dabei gleichzeitig gerecht zu werden.

Ich möchte diesen Bericht dazu nutzen, allen aktiven Beteiligten im Winterdienst, insbesondere unseren Gemeindearbeitern, die mit viel Einsatz dafür sorgen, dass der Winter beherrschbar bleibt, meinen ausdrücklichen Dank zu sagen!

Auf der bereits erwähnten Sitzung sagte ein Einwohner, dass wenn er morgens von seiner Arbeitsstelle in Kiel zurück nach Schinkel fährt, nirgendwo um sieben Uhr die Straßen so vorbildlich geräumt sind wie in unserer Gemeinde. Ist doch merkwürdig!

Willi Stoß

Diskussion über Straßenreinigungssatzung

Muss Schinkel dem Beispiel der meisten anderen Gemeinden im Amtsbereich Dänischer Wohld folgen und eine Straßenreinigungssatzung erlassen? Die CDU-Fraktion im Schinkeler Gemeinderat bleibt nach der ersten Befassung des Bauausschusses mit diesem Thema skeptisch: „Wir sollten nach besseren Lösungen suchen“, erklärte der Vorsitzende des Bauausschusses Olaf Reese im Anschluss an die Sitzung.

Dabei gilt es, zwei Fragen zu klären:

1. Ohne eine solche Satzung ist die Gemeinde für die Haftung im Falle von Schäden aufgrund unzureichender Reinigung verantwortlich.
2. Für die Reinigung fallen erhebliche Kosten an – allein in diesem Jahr sind es weit über 10.000 Euro.

„Die Befreiung der Einwohner von der Straßenreinigung ist ein hohes Gut. Gerade für Senioren und Berufstätige ist es schwer, in extremen Witterungslagen die Straßenreinigung sicher zu stellen“, betonte Reese. Er halte nichts davon, die Probleme jetzt einfach auf die Bürger abzuwälzen. „So einfach sollten wir es uns nicht machen“, stellte Reese klar.

Die CDU-Fraktion werde deshalb Alternativen suchen und prüfen. Dabei sei er offen für Anregungen: „Wir sind nicht verpflichtet, eine solche Satzung zu erlassen. Aber wir müssen die genannten Fragen klären“.

Motzki

Hallo Schinkel,

na, den Winter gut überstanden? Haben alle den Sand und den feinen Kies wieder aus ihren Sohlen gepult? Auf meinem geschliffenen Parkett hat der Winter jedenfalls ganz schön Spuren hinterlassen. Überall setzt sich dieses Zeug fest. Und jetzt überlegen die auch noch, ob jeder den Fußweg vor seinem Haus selber frei halten soll. Da kann man dann beim Winterspaziergang gleich

psychiatrische Gutachten anstellen: Engstirnige fegen nur 30 Zentimeter. Pingelige wienern die Steine so lange, bis darunter die Tragschicht sichtbar wird. Spontis, die früher mal geräumt haben, lassen dann den Schnee liegen, weil sie räumen sollen. Künstler tragen das Kies-Sand-Gemisch in Mustern auf. Die ganz Konservativen riskieren bewusst Nachbarschaftsklagen: Entweder räumen sie gar nicht, weil das noch nie so war, oder sie lösen das Problem durch doppelzentnerweisen Salzeinsatz. Wir werden sehen, worüber unsere Gemeindevertreter in ihrer Weisheit befinden werden.

Wenn sie es denn selber wissen! In manchen Sitzungen soll ja an Anträgen so lange rumgebastelt werden, dass hinterher keiner mehr weiß, worüber eigentlich abgestimmt wurde. Das hat auch Vorteile: Jeder kann sich in gutem Glauben freuen, dass er Recht bekommen hat. Manchmal geht das aber auch schief: Dann werden von einem Beschluss Betroffene über etwas informiert, das gar nicht beschlossen wurde. Das ist natürlich ärgerlich. Da ich heute meinen konstruktiven Tag habe, mache ich einen Verbesserungsvorschlag: Vor der Abstimmung noch mal sagen, worüber abgestimmt wird.

Ich bin ein sentimentaler Mensch. Ich finde, Kinder an einer Schule sollten auch mal gemeinsam ein Fest feiern – natürlich mit Mama, Papa, Oma, Opa, Freunden und Bekannten. Bei der Gelegenheit können die Kleinen dann gleich den Sportverein, das DRK und die Feuerwehr kennen lernen. Das schafft Nachwuchs für die Vereine und Bindung an das Dorf. Wenn (nicht nur) so ein Fest mit Liebe gemacht wird, kann eine Schule zur Keimzelle des Dorflebens werden. Nennen wir so ein Fest zum Beispiel Vogelschießen. Als bis zu 80 Kinder von einem Lehrer unterrichtet wurden, konnte unsere Grundschule so was organisieren – nicht alleine, aber die Schulleitung hatte „den Hut auf“. Ab diesem Jahr ist das nicht mehr möglich. Der Lehrkörper kann das nicht auch noch leisten. Außerdem ist die Schule von heute Lernort für die Kinder und Arbeitsplatz für den Lehrkörper. Wundert sich noch jemand, wenn kleine Dörfer zu Geisterstätten werden?

Ausstellung

Liebe Schinklerinnen und Schinkler,
wir würden in der Möhl gern Hobbies und Exponate von Schinkler
Bürgerinnen und Bürgern vorstellen. Dies sollte zum Einen durch
Ausstellungsstücke in den Vitrinen im Mehrzweckraum und zum
Anderen mit Hilfe von Fotos und Bildern geschehen.

Wenn Sie Lust haben, Ihr Hobby ein wenig vorzustellen, würde
ich mich sehr freuen, wenn Sie sich bei mir meldeten (Tel.: 93 93
56).

Wir sind gern behilflich, die Exponate auszustellen, bzw. die in
der Möhl befindlichen Rahmen mit Ihren Bildern und Fotos zu
füllen. Es wäre toll, wenn Sie sich entschließen könnten, durch Ihre
Objekte und Bilder die Möhl interessant zu gestalten.

S. Axmann-Bruckmüller

Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung

Eine Einführung in die rechtlichen Möglichkeiten,
Regelungen für die Zeit zu treffen, in der man selber als
Patient und Mensch nicht mehr entscheiden kann.

**Mittwoch, 23. März 2011, 19.30 Uhr in der
Schinkeler Möhl**

S. Axmann-Bruckmüller

Nachruf



Unser langjähriges Mitglied im CDU-Ortsverband Horst Wiechert verstarb nach längerer schwerer Krankheit am 17.01.2011 für uns alle unerwartet.

Für uns war er in der Gemeindepolitik von 1974 bis 1982 wählbarer Bürger, sowie von 1990 bis 1994 Gemeindevertreter der Gemeinde Schinkel. Er wirkte in dieser Zeit in mehreren Ausschüssen mit.

Seine langjährige ehrenamtliche Tätigkeit in der Gemeindepolitik sowie im 1.FC Schinkel sind für uns alle ein ehrendes Beispiel. Unser Mitgefühl gilt der Familie. Wir werden Horst ein ehrendes Andenken bewahren.

Der CDU-Ortsverband

Die verlässliche Grundschule ist jetzt auch in Schinkel verlässlich

Wie alle Grundschulen in Schleswig-Holstein ist auch unsere seit dem Schuljahr 2006/07 eine „verlässliche Grundschule“. Das bedeutet: Die Eltern sollen sicher sein können, dass die Kleinen an allen Schultagen während der Unterrichtszeit von Lehrkräften unterrichtet oder zumindest betreut werden.

In Schinkel war dies bei witterungsbedingtem Schulausfall bislang anders geregelt. Und auch an den beiden „Schulinternen Fortbildungstagen“ pro Schuljahr blieb unsere Grundschule geschlossen. Noch zum Jahreswechsel bestätigte die Schulleitung diese Praxis in zwei Schreiben an die Eltern. Grund genug für die Schinkeler Rundschau, einmal bei der **Bildungsexpertin der CDU-Fraktion im Schleswig-Holsteinischen Landtag, Heike Franzen**, nachzufragen. Wir sprachen mit ihr über die aktuellen Schulreformen und die Verlässlichkeit der Grundschule.

Rundschau: Man hat den Eindruck, in der Bildungslandschaft bleibt seit Jahren kein Stein auf dem anderen. Wann ist an den Schulen endlich wieder Zeit zum Lehren und Lernen?

Franzen: Ich hoffe, dass nach den im Januar beschlossenen Änderungen jetzt wirklich Ruhe einkehrt. Wir mussten nach den ersten Erfahrungen mit der großen Reform 2007 in einigen Bereichen nachsteuern.



Das ist jetzt erledigt.

Rundschau: Warum war das alles nötig?

Franzen: Wir wissen, dass 2020 rund 50.000 Schülerinnen und Schüler weniger die Schulen unseres Landes besuchen werden als heute. Darauf müssen wir das Schulsystem vorbereiten. Denn wir wollen weiterhin alle Bildungsabschlüsse sowohl in den Städten als auch im ländlichen Bereich anbieten. Gleichzeitig mussten wir die Lehren aus den Erfahrungen in den internationalen Vergleichstests – Stichwort PISA – ziehen. Denn wir brauchen international wettbewerbsfähige Schulabgänger.

Rundschau: Hier in Schinkel wirken sich die letzten Jahre so aus: Unsere Direktorin leitet jetzt auch noch die Schule in Neuwittenbek. Die Lehrer fahren in den Pausen zwischen den beiden Schulen hin und her. Dadurch haben sie weniger Zeit für unsere Kinder.

Franzen: Auf diesen Vorwurf habe ich gewartet! Anders herum wird ein Schuh draus: Die Schulen Neuwittenbek und Schinkel haben dauerhaft jeweils unter 80 Kinder. Nach der bis 2007 geltenden Regelung hätten beide über kurz oder lang geschlossen werden müssen. Wir haben 2007 durchgesetzt, dass in solchen Fällen „Grundschulverbände“ gegründet werden dürfen! Ich habe die Protokolle der Koalitionsverhandlungen noch. Sylvia Eisenberg (die damalige Landtagsabgeordnete, die Redaktion) hat dafür gesorgt, dass Schinkel und Neuwittenbek sogar namentlich aufgeführt wurden. Grundschulverband bedeutet: Eine Schule an mehreren Standorten mit einer Leitung. Die Lehrer fahren, die Kinder behalten kurze Wege. Die Alternative wäre für die Kinder der Schulbus nach Gettorf oder Neudorf-Bornstein gewesen.

Rundschau: Für die Lehrer ist das aber eine zusätzliche Belastung.

Franzen: Das ist richtig. Und auch deshalb haben wir die „verlässlichen Grundschulen“ geschaffen. Die sind nicht nur personell besser ausgestattet als die bisherigen Grundschulen (Allein im Kreis Rendsburg Eckernförde wurden rechnerisch 75 zusätzliche Lehrerstellen dafür zur Verfügung gestellt, die Redaktion). Die Schulen sind auch in der Gestaltung der Unterrichtstage sehr frei. So sind die Klassenstunden nicht mehr zwangsläufig an den 45 Minuten-Rhythmus gebunden. Auch können jahrgangsübergreifende

Lerngruppen gebildet werden. Das Gehetze der Lehrer zwischen den beiden Schulen ist also gar nicht nötig. Eine Bedingung gilt allerdings: Am Ende des Unterrichtstages müssen in der ersten und zweiten Klasse inklusive Pausen mindestens vier Zeitstunden, in der dritten und vierten Klasse mindestens fünf Stunden Unterricht, geleistet worden sein. Das ist unter den genannten Bedingungen wirklich zu schaffen.

Rundschau: Das hört sich alles sehr kompliziert an.

Franzen: Ich gebe zu, dass das eine gewisse Planung und Organisation voraussetzt. Es bietet den Lehrkräften aber auch enorme Freiräume, die im Übrigen von vielen Pädagogen immer wieder eingefordert werden. Und seien wir doch einmal ganz ehrlich: Sie haben hier in Schinkel und Neuwittenbek zusammen acht kleine Klassen. Hinzu kommt: die Zahl der so genannten „Problemkinder“ dürfte überschaubar sein. In Kiel-Gaarden gelten die gleichen Regeln, und die kriegen das auch hin – wobei ich zugebe, dass die Lehrer da nicht fahren müssen, weil die Schulen groß genug sind. Die haben dafür mit ganz anderen Problemen zu kämpfen.

Rundschau: „Problem“ ist das Stichwort für das Winterchaos an den Schulen. Bei welcher Witterung muss eigentlich der Unterricht ausfallen?

Franzen: Entscheidend ist die Sicherheit der Kinder auf dem Schulweg. Mir ist es lieber, der Unterricht fällt einmal häufiger aus, als dass sich ein Schulbus überschlägt und Kinder zu Schaden kommen. Ich finde, alles in allem hat der Bildungsminister das sehr verantwortungsvoll gehandhabt.

Rundschau: Aber die berufstätigen Eltern gerade der Grundschulkinder waren die Dummen. Die mussten abends kurzfristig die Betreuung für den nächsten Tag organisieren!

Franzen: Moment: Die Verlässlichkeit der Grundschule ist doch nicht von schönem Wetter abhängig. Das war ja ein weiterer Grund für die Einführung: Wir wollten die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern. Viele Gemeinden haben deshalb zusätzlich noch das Angebot der Betreuten Grundschule geschaffen, indem sie Kräfte zur Betreuung vor und nach der Schule angestellt haben...

Rundschau: ..., wie hier in Schinkel von 07:00 bis zum Unterrichtsbeginn und von Unterrichtsende bis 15:00 Uhr.

Franzen: Das ist doch ein gutes Angebot für die Eltern, das selbstverständlich ebenfalls bei witterungsbedingtem Unterrichtsausfall gilt! Und wo ist jetzt das Problem?

Rundschau: Laut Schreiben der für die Schinkeler Schule zuständigen Schulleitung vom 09.12.10 besteht „in Fällen höherer Gewalt – wozu auch die Wetterlage, die zum Unterrichtsausfall führt, zu rechnen ist – kein Anspruch auf Verlässlichkeit der Grundschule.“ Da schickt doch niemand seine Kinder morgens zur Schule.

Franzen: Der Bildungsminister hat am 16.12.10 eindeutig klar gestellt: „Für Schülerinnen und Schüler, die bei angeordnetem Unterrichtsausfall zur Schule kommen, hat die Schulleitung in jedem Fall eine Betreuung mit Lehrkräften zu gewährleisten. Diese Betreuung ist von der Schulleitung so zu organisieren, dass eine Beaufsichtigung mit sinnvollen außerunterrichtlichen Angeboten für die Schülerinnen und Schüler, die zur Schule kommen, sichergestellt ist. Für diese Betreuung ist vom regelmäßigen Schulanfang bis zum Ende des Unterrichts bzw. der schulischen Veranstaltungen Sorge zu tragen. Die in der Schule anwesenden Schülerinnen und Schüler sind in den Schutz der Gesetzlichen Unfallversicherung einbezogen.“ Noch einmal: Meines Erachtens gilt das seit der Einführung der „Verlässlichen Grundschule“. Ich weiß auch, dass das an anderen Grundschulen in Schleswig-Holstein so gehandhabt wurde. Ihr Beispiel zeigt allerdings die Notwendigkeit der Klarstellung durch den Minister.

Rundschau: Verlässlich ist verlässlich, gilt das auch an den Tagen, wo Schulinterne Lehrerfortbildungen stattfinden? Bislang blieb die Schinkeler Schule da immer geschlossen!

Franzen: Selbstverständlich! Auch das geht klipp und klar aus einem Schreiben des Bildungsministeriums vom 23. Juli 2008 an die Schulen und Schulämter hervor. Allerdings müssen an diesen Tagen nicht unbedingt Lehrkräfte zur Betreuung abgestellt werden. Diese sollen sich ja möglichst geschlossen fortbilden. Deshalb kann an solchen Tagen mit anderen Schulen kooperiert werden, oder die Betreuung wird ausnahmsweise über das Team der „Betreuten“

sichergestellt. Viele Grundschulen nutzen auch die „beweglichen Ferientage“ zur schulinternen Lehrerfortbildung. Denn an denen haben ja ausdrücklich auch die Kinder frei.

Anmerkung der Redaktion:

Das Interview haben wir bereits zum Jahreswechsel geführt. Selbstverständlich haben wir danach die Richtigkeit der rechtlichen Aussagen über die zuständigen Schulaufsichtsbehörden noch einmal geprüft. Mittlerweile hat sich schon etwas getan. Anders als in der Halbjahresübersicht ursprünglich angekündigt, wurde an beiden Schulinternen Lehrerfortbildungstagen eine Betreuung der Kinder sichergestellt. Der Gesamtelternbeirat der Grundschule hat mit Schreiben vom 15. Februar 2011 die Eltern darüber informiert, dass auf Weisung des Bildungsministeriums auch bei witterungsbedingtem Unterrichtsausfall durch die Schulleitung eine Betreuung sicher zu stellen ist. Damit widerspricht der Elternbeirat offen dem bislang nicht richtig gestellten Schreiben der Schulleitung vom 09. Dezember 2010.

Diskutieren Sie mit Heike Franzen beim Stammtisch in Schinkel

Am **24. März 2011** ist die Bildungsexpertin ab **19:30 Uhr** zu Gast beim CDU-Stammtisch im Schinkeler Redderkrog. Wir wollen mit ihr über die jüngsten Schulreformen sprechen. Natürlich geht es auch um unseren Grundschulverband, die Änderungen bei den Kindertagesstätten (z.B. Plätze für unter Dreijährige) und um die Frage, wie der Übergang von der Kindertagesstätte an die Grundschule am besten organisiert werden kann.

Wie immer ist jeder herzlich eingeladen, dieses Mal natürlich ganz besonders die Eltern.

Schulverband Schinkel / Neuwittenbek

Am 14.02.11 kam der Schulverband zu seiner turnusmäßigen Sitzung im Redderkrog zusammen. Hauptthemen auf der Tagesordnung waren der Bericht der Schulleitung sowie der Erlass der Haushaltssatzung.

Frau Knabe berichtete über die **aktuellen Schülerzahlen:**

- **Schinkel:** 70 Schüler, davon 37 aus Lindau
- **Neuwittenbek:** 57 Schüler, davon 15 aus Tüttendorf, 1 aus Gettorf und 1 aus Felm

Insgesamt 127 Schüler

Die voraussichtliche Schülerzahl wird im nächsten Jahr ähnlich aussehen.

Frau Knabe berichtete, dass sie pro Schuljahr zwei SENTA-Tage (Schulentwicklungstage) durchführen kann. Sie verwies darauf, dass die Verlässlichkeit der Grundschule an diesen Tagen sichergestellt werden muss.

Sie ergänzte, dass möglichst alle Lehrer an diesen Tagen teilnehmen sollen. Gleichzeitig müssen die Schüler, die trotz Ankündigung dieser SENTA-Tage zur Schule kommen, an einem Schulstandort, entweder in Neuwittenbek oder in Schinkel, betreut werden.

Es bestand im Schulverband Einvernehmen, dass Frau Knabe den Transport und die Betreuung der Kinder an den SENTA-Tagen selbstständig organisieren kann. Es wurde hierbei jedoch noch mal verdeutlicht, dass die Kinder rechtzeitig zu Beginn der Betreuten Grundschule wieder an ihren Schulstandort zurückkehren müssen.

Zum Thema Vogelschießen teilte Frau Knabe der Versammlung mit, dass sich sowohl die Schulkonferenz an der Grundschule in Schinkel als auch die der Grundschule in Neuwittenbek dafür ausgesprochen hat, dass das Vogelschießen nicht mehr von der Schule organisiert wird.

Beide Gemeinden, Neuwittenbek sowie Schinkel, möchten, dass diese alte Tradition weiter fortgeführt wird, da dieses Fest wichtig für das dörfliche Leben ist.

Wir appellieren an die Eltern sich dafür einzusetzen, dass auch weiterhin das Vogelschießen stattfinden wird. Die Unterstützung der Gemeinden ist ihnen sicher.

Die Erreichbarkeit der Schulleitung war auch noch ein Thema der Versammlung. Der Schulverband hat vorgeschlagen, dass Frau Knabe den Eltern feste Ansprechzeiten mitteilen sollte, damit auch ein Gespräch mit ihr gewährleistet ist.

Ein gemeinschaftliches Schulprogramm für beide Standorte gibt es zur Zeit noch nicht, ist jedoch geplant. Ich finde, dass dies ein wichtiger Baustein ist, um den Standort Schule in beiden Gemeinden sicherzustellen.

Torsten Bartels

Fiete.Net

Im November hat sich die mr.net group mit Fiete.Net in Schinkel vorgestellt. Es haben daraufhin bis Anfang Februar ca. 30% der Schinklerinnen und Schinkler ihr Interesse an dem schnellen Internet bekundet. Zwar werden wir nicht die Allerersten im Bereich des Breitbandzweckverbandes sein, bei denen die Rohre gelegt werden und das schnelle Internet installiert wird, aber wenn wir in der zweiten Gruppe einen möglichst hohen Bedarf dokumentieren können, kann dies sehr hilfreich sein, um bald versorgt zu werden.

Die Formulare liegen im Getränkemarkt bei Jörn, in der Vollkornbäckerei Kornkraft sowie in der Möhl aus. Je größer der Bedarf ist, desto größer sind auch die Chancen, bald angeschlossen zu werden.

S. Axmann-Bruckmüller

MUSTER

Name *

Vorname *

Straße, Nr. *

PLZ, Ort *

Telefon

E-Mail

Für welches der Produkte Interessierst Du Dich?☐ **sörf 2**

Internetanschluss, inkl. Flatrate mit bis zu 2 Mbit/s Download und bis zu 512 Kbit/s Upload

29,90 EUR/mtl.☐ **sörf 8**

Internet Flatrate mit bis zu 8 Mbit/s Download und bis zu 768 Kbit/s Upload

+1,00 EUR/mtl.☐ **sörf 16**

Internet Flatrate mit bis zu 16 Mbit/s Download und bis zu 1 Mbit/s Upload

+5,00 EUR/mtl.☐ **sörf 25**

Internet Flatrate mit bis zu 25 Mbit/s Download und bis zu 2 Mbit/s Upload

+10,00 EUR/mtl.☐ **sörf 50**

Internet Flatrate mit bis zu 50 Mbit/s Download und bis zu 2 Mbit/s Upload

+15,00 EUR/mtl.☐ **schnack**

Telefonanschluss, inkl. nationaler Festnetz Flatrate

+10,00 EUR/mtl.☐ **euroschnack**

Telefonflatrate für 20 europäische Ziele

+15,00 EUR**Welche Zusatzoptionen sind für Dich interessant?**☐ **E-Mail**Eigene E-Mail-Adresse **mein.name@fiete.net**☐ **Homepage**

Eigene Internetseite auf dem

Sag' mal, was machen die denn da?

So oder ähnlich werden in den letzten Monaten Kommunalpolitiker immer wieder mal von den Bürgerinnen und Bürgern ihrer Gemeinden angesprochen. Nach dem ersten Überlegen, wer denn bitte gemeint sein könnte, wird schnell deutlich, was die Mitbürger beschäftigt. Gemeint sind diverse Überlegungen, Diskussionen und Äußerungen der Landespolitiker in Schleswig-Holstein.

Besonders bei der Anzahl der Wahlkreise und der Anzahl der Politiker im Landtag stößt die Landespolitik auf Unverständnis. Welcher Entschluss genau welche Auswirkung haben kann, könnte oder sollte, ist bereits in etlichen Artikeln, Interviews und Diskussionen versucht worden zu erklären. Das soll aber auch nicht Inhalt dieses Beitrages sein.

Es geht vielmehr darum, dass Politiker in den Gemeinden oftmals mit den Politikern im Landtag gleich gesetzt werden. Äußerungen der Landespolitik werden genauestens auf die Kommunalpolitik übertragen. Konsequenter Weise werden dann auch die Meinungen der Politiker vor Ort mit denen im Land gleichgesetzt, und daraus folgt, dass manch einer sich in eine Verteidigungsposition hineingeführt sieht, die er garnicht einnehmen möchte.

Als Kommunalpolitiker geht es um ein Umsetzen der politischen Beschlüsse und Gegebenheiten primär vor Ort, also direkt dort, wo es für die Gemeinde am wichtigsten ist oder wo ein Handeln der Gemeinde von Seiten der Bürgerinnen und Bürger gewünscht wird. Die Mitglieder der Gemeindevertretungen, die entweder parteilos oder mit einer Interessen- oder Wählergemeinschaft ihr Mandat ausüben, haben in diesem Falle Glück. Sie brauchen sich nicht mit einer Partei, die auf Landesebene an der Politik beteiligt ist, messen zu lassen.

Die Frage bleibt, ob Vertreter der Gemeinde, die einer Partei angehören, die auch im Landtag vertreten ist, sich damit messen müssen?

Ich für meinen Teil meine, dass man sich dann schon die Kritik anhören muss und auch nicht gleich alles abwiegeln sollte. Es wäre aber schön, wenn die Mitbürger einen dann auch zu Wort kommen

ließen, damit man seine eigene Meinung äußern kann. Die muss sich dann auch nicht mit der offiziellen Meinung der Partei decken.

Der Beitritt zu einer Partei bedeutet in der Regel eine Entscheidung zu den Grundwerten derselben, bedeutet und verpflichtet aber nicht immer, mit der öffentlichen Meinung konform zu gehen. Nur durch Kritik entstehen Veränderungen und wenn die dann noch aus den eigenen Reihen kommt, kann sie eher an der richtigen Adresse landen.

Kommunalpolitik zu „machen“ bedeutet, meine Grundwerte und Überzeugungen so einzusetzen, dass die Gemeinde, in der ich lebe, in ihren Strukturen grundsätzlich bleibt, aber auch in der Lage ist, sich den jeweiligen zeitlichen Gegebenheiten anzupassen.

Wenn also Mitbürgerinnen und Mitbürger die Vertreter der Gemeinde treffen, egal ob beim Einkauf, Reiten, Joggen oder anderen Gelegenheiten, dann bitte sprechen Sie uns an, machen Sie Ihrem Ärger Luft, aber erwarten Sie von uns keine Patentrezepte, wie es in der Landespolitik laufen sollte!

Seien Sie aber sicher, dass wir das Verhalten der Landespolitik immer im Auge haben, damit wir mit unseren Möglichkeiten die Kritik an der richtigen Adresse abgeben können!

In erster Linie liegt uns als Kommunalpolitikern aber das Wohl und Wehe der eigenen Gemeinde am Herzen!

Um nochmals auf die Anzahl der Vertreter im Landtag zurück zu kommen: In unserer Fraktion wurde heftig, viel und auch durchaus kontrovers diskutiert. Der Eindruck, es gehe bei einigen Landespolitikern auch darum, ihr Mandat und den Posten und die Ansprüche, die sich daraus ergeben, zu behalten, ließ sich dabei nicht von der Hand weisen.

Als bisherigen Abschluss der Diskussionen gab es folgendes Ergebnis: Landespolitiker, die für ihren Wahlkreis arbeiten, vor Ort sind und ihrem Auftrag gemäß sich für die Belange der Mitbürger einsetzen, haben hinsichtlich ihrer Wiederwahl keine Nachteile durch einen kleineren Landtag. Die Wähler können schon beurteilen, wer für sich persönlich oder seinen Wahlkreis arbeitet.

Abschließend möchte ich noch einmal in aller Deutlichkeit feststellen, dass ALLE Abgeordneten der im Landtag vertretenen

Parteien sich diesen Schuh anziehen können und es keine parteilichen Ausnahmen gibt!

Sigrid Hundertmark

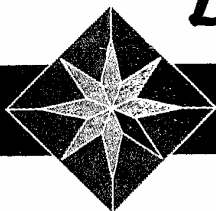
Leserbrief zum Artikel der Schinkeler Jäger 4/2010

Ich bin zwar kein Skiläufer, glaubte aber nach Studium des Artikels die April-Ausgabe der Rundschau in den Händen zu halten. Immerhin wissen wir jetzt, was unsere Jäger sich unter „Natur gemeinsam nutzen“ vorstellen - die Schinkeler Bürger ausschließlich auf dem Sportplatz und ein kleines olivgrünes Grüppchen, das sich zur Jagd noch Verstärkung von überall herholen muss, den Rest der Natur.

Liebe Jäger, wer seinen Stammtisch nur mit anwaltlicher Schützenhilfe besucht und sich ständig hinter Gesetzen und Vorschriften verschanzt, hat meiner Meinung nach bereits erheblichen Realitätsverlust erlitten. Kommt mal ein bisschen herunter von Euren Hochsitzen und nehmt mal wieder wahr, wie wir hier unten so ticken. Mein Therapieversuch: Die nächste Aufsitzjagd findet im Tierpark statt, natürlich in enger Absprache mit den Betreibern und nur unter Verwendung von Gummibändern und farbigen Wattebäuschchen. So lassen sich zwar die heimischen Kühltruhen nicht füllen, aber ein Gemeinschaftserlebnis wird es allemal.

Horst Pfeffer. Spaziergänge

r



Lust auf Fliesen!

Roland Liebig

Fliesenlegermeister

24214 Schinkel/Gettorf · Hauptstr. 10

043 46 - 41 20 91

Fax 412092

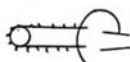
www.roland-liebig.de



Verkauf



Ersatzteile



Service

Kfz.-Meister Helmut Kasputtis • 24214 Schinkel • Hauptstr. 47 • Tel./Fax 0 43 46 / 69 67

Malaguti
IDEE IN MOTO

Roller
by **Malaguti**

F-10 Jetline
Phantom F-12
Firefox F-15
Crosser CR1
Centro SL
Yesterday

NORDLAND-FAHRRÄDER

ISEKI



RASENMÄHER

Stihl



**KETTENSÄGEN,
FREISCHNEIDER**



Wer möchte mit zum NDR-Studio?

Am 08. April besichtigen wir das NDR-Funkhaus in Kiel. Unser Gesprächspartner und fachkundiger Führer wird ab 18:00 Uhr Welle-Nord Reporter Stefan Böhnke sein. Ab 19:30 Uhr werden wir im Fernsehstudio Live das Schleswig-Holstein-Magazin miterleben.

Wir starten um 17:15 Uhr vor der Pension Glusk.

Anmeldung bei Dirk Hundertmark:
602 302 (Anrufbeantworter benutzen)
e-mail: dirk.hundertmark@ki.tng.de

Wer möchte mit nach Brüssel?

Alle reden über Europa und seine Auswirkungen auf unser Leben. Aber wie funktioniert die Europäische Union wirklich? Und wie nimmt Schleswig-Holstein Einfluss darauf? Genau so reden alle über die „internationalen Verpflichtungen“ Deutschlands – aber was heißt das eigentlich?

In Brüssel, dem Sitz der Europäischen Institutionen und der NATO, wollen wir mehr darüber erfahren. Der CDU-Ortsverband organisiert deshalb in Kooperation mit der Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr eine Informationsfahrt für alle Schinkeler – unabhängig von der Parteizugehörigkeit.

Wir besuchen die Europäische Kommission und den Europäischen Rat, sowie den Hanse-Office, die gemeinsame Vertretung von Schleswig-Holstein und Hamburg, in Brüssel. Im Europäischen Parlament sind wir mit einem der einflussreichsten Europa-abgeordneten verabredet – dem Schleswig-Holsteiner Reimer Böge.

Wir besuchen das militärische NATO-Oberkommando in Mons.

Selbstverständlich werden wir uns auch Brüssel genauer ansehen. Dazu gehört eine Stadtrundfahrt ebenso wie der „Grand-Place“, das berühmte „Maneken-Pis“ und seine etwas unbekanntere Schwester Jaenniken



Brüssel: Rathaus mit der Grand Place

Wann:	Sonntag, 09. Oktober – Mittwoch 12. Oktober 2011
Transportmittel:	Reisebus
Unterbringung:	Hotel Argus (Drei Sterne) Brüssel
Preis:	210 Euro/Pers. im Doppel-, 320 Euro im Einzelzimmer.
Verpflegung:	Kontinentales Frühstück sowie je eine weitere gemeinsame Mahlzeit am Montag, Dienstag und Mittwoch sind im Preis inbegriffen. Ansonsten: Selbstverpflegung

Reservierung: Die Plätze sind bis zum 30. April für Schinkeler vorbehalten, danach wird durch weitere Interessierte aufgefüllt.

Reservierung bei: Dirk Hundertmark, 602302 (Anrufbeantworter), dirk.hundertmark@ki.tng.de



Rolf Timmermann
Kfz.-Service

Kieler Chaussee 2
24214 Gettorf

TÜV + AU täglich
Reparaturen aller Fabrikate
Autoglas für alle Kfz
Bremsen-Service
Auspuff-Service

Telefon (04346) - 60 10 50
Fax (04346) - 60 10 51
Mobil 0160 - 8383130

Rufen Sie uns an oder vereinbaren Sie persönlich einen Termin mit uns.

Pecunia non olet

vun Hermann Bärthel

De veel an de See is, weet, datt man de Möven nich truun kann. Jüst hest di noch an ehr Krieschen und dat nordseeliche Ambiente, as dat jo hüüt heet, delekteert, un miteens schitt di so'n Öös op'n Kopp. Wiel datt sowat op'n Baffi jo nich so fein utsüht un de Empfänger mehrsdeels 'n beten suur is, ward he denn dormit trööst, datt dat Glück bringt.

Wat dat stimmt, mit dat Glück, weet ick nich, man datt dat Lüüd giff, de för so'n Talisman nuch mol Möven bruukt, dor bün ick heel seker, denn ick bün een vun düsse Typen. Eigentlich schull man jo öber so'n Beleevenis nich snacken, denn dat is blots för de annern to'n Högen, un du sülvst stahst wütig dorbi. Man nu is dat al 'n poor Johr her, un wenn mi dat ok keen Glück brocht hett, so doch de Erkenntnis, datt man sick för allens Tiet nehmen mutt in 't Leven.

Süh, un jüst de harr ick woll nich, an düssen Sommerdagmorgen op Sylt, denn wi wullen mit 'n Schipp nah Amrum röber. De Bus dee al för de Döör töven, un in 'n lesten Ogenblick harr ick noch 'n menschliches Bedürfnis un pees to 'n Lokus. Müss veel fixer gahn

düttmol as ick dat wennt weer, gau den Friesennerz an un rut to 'n Bus. Harr jüst noch klappt, Fohrschien harr ick al in de Tasch vun mien Regenmantel, den ick för de kotte Fohrt nah 'n Haven gor nich eerst uttrecken dee.

An Bord seten wi buten, de Sünn füng an to schienen, nu kunn ick den Friesennerz uttrecken un mi in Jeans un T-Shirt an Deck aalen. De Möven krieschen, un enerwegens harr ick den Indruck, datt welk Lüüd ok ehrn Hund mit an Bord brocht harrn. Dütthalven bün ick lever ünner Deck gahn, denn op so 'n Glückboten weer ick nich spitz. In dat Restaurant dee ick mi inne Slang stellen, för Koffee un Koken. As noch dree, veer Lüüd vör mi stunnen, lang ick al mien nieges Ledderportemonnaie ut de Buxentasch, wat 'n tähmlich explosive Wirkung harr. Bit dorhen harr ick mi höögstens 'n beten wunnert, datt ok 'n poor Hunnen ünner Deck sien müssen, womöglich sogar 'n lüttet Swien, man as ick mien Breeftasch vör mi in de Hand holl, dor rüük dat, as harr ick 'n Schietammer utkippt. De Lüüd sünd rasant an de Sieden sprütt, un ick heff mit veel Möh noch stahmert: „Düsse Möven, nee aber ok, so 'n Schiet ...“ Denn bün ick för „Herren“ peest.

As ick mi dat dacht harr – dat weer keen Mööv west un ok keen akrobatischen Wauwi, nee, ick harr mi to 'n eersten Mol in öber föfftig Johren sülvst in de Tasch scheten.

Na, ick bün denn ut de Schlauchis jump, heff allens ut miene Taschen op de Aflaag öber dat Waschbecken packt, ok dat Geld, Utwiesen un Poppeer ut miene niege Breeftasch un heff mit veel

Seep un Water Buxentasch un Portemonnaie wuschen, in Ünnerbüx un Hemd.

Toerst keem 'n wat ölleren Kirl rin. As he mi 'n Teihn-Mark-Schien wasche seeg, dee he dörch de Tähn fleiten un is liesen wedder rut. As he mit sienen Fründ wedderkeem, weer ick jüst dorbi, mien Breeftasch aftospölen. Dat rüük, as stunn ick in 'ne Sickerkuul.

„Dörf ick mol fragen, worüm Se hier in de Ünnerbüx an 't Geldwaschen sünd?“ see he, un sien Fründ bleev vörsichtig an de Döör stahn.

„Ick heff mi sülvst anscheten“, anter ick, „op Möven verlaat ick mi ich mehr. Un nu versök ick, sauber nah Amrum to kamen!“

Nah teihn Schrecksekunnen hebbt se lacht as mall, un op Amrum hebbt wi to drütt 'n niege Bux köfft. As ick betohlen dee, meen de Verköper, bit nu harr he glööv't „pecunia non olet“ – Geld stinkt nicht – man nu wüss he dat beter.

Impressum

*Die nächste Ausgabe der **SCHINKELER RUNDSCHAU** (2/11) wird im Mai erscheinen.*

Wir freuen uns auf Texte und Anregungen für die Ausgabe 2/11 bis zum 30.4.2011.

*Textannahme: Jörg Bruckmüller, Mellenrader Weg 6,
24214 Schinkel
Tel.: 04346 – 5399;
Fax: 04346 – 939 29 72*

*Herausgeber: CDU-Ortsverband Schinkel
V.i.S.d. Pressegesetzes: Jörg Bruckmüller, Schinkel*

Spiekermann

Öl- und Gasfeuerung
Heizung · Sanitär · Solar
Meisterbetrieb

Maik Spiekermann

Installateur- und
Heizungsbaumeister

Raiffeisenstr. 1

24214 Schinkel

Tel. 0 43 46 - 92 62 17

Fax 0 43 46 - 92 62 18

Mobil 01 70 - 3 25 88 15

service@spiekermann-heizung.de

www.spiekermann-heizung.de

ehemals Willi Rüger